

Claus-Friedrich Laaser / Klaus Schrader / Benedikt Heid

**Die Visegrad-Staaten in der erweiterten EU:
Aufsteiger in der europäischen Arbeitsteilung?**

Zusammenfassung:

Der vorliegende Beitrag behandelt die sich verändernde Rolle der vier Visegrad-Staaten (V4): Polen, Ungarn, der Slowakei und der Tschechischen Republik in der europäischen Arbeitsteilung im Zuge von Transformation und EU-Integration. Im Verlauf der neunziger Jahre ist es diesen Ländern gelungen, auf dem Europäischen Binnenmarkt Fuß zu fassen, wie die statistische Analyse und ein Gravitationsmodell zeigen. Deutschland ist für alle V4-Staaten der mit Abstand wichtigste Handelspartner geworden, zugleich pflegen sie untereinander eine zunehmend intensivere Arbeitsteilung. Ergänzend zeigt die Analyse der sektoralen Außenhandelsstrukturen, dass sich die Qualität der Austauschbeziehungen nachhaltig geändert hat. Als neuer Außenhandelsschwerpunkt aller V4-Staaten hat sich der Handel mit Industriegütern entwickelt, die eine hohe Fertigungstiefe bzw. hohe Forschungsintensität aufweisen, was durch den Aufbau von europäischen Fertigungsnetzwerken begünstigt wurde. Standorte in den V4-Staaten sind in Fertigungsverbänden europäischer Unternehmen offenbar nicht länger nur „verlängerte Werkbänke“, sondern in technologisch anspruchsvollere Produktionen eingebunden.

Abstract:

The article focuses on the changing trade patterns of the Visegrad-countries (V4): Czech Republic, Hungary Poland and Slovakia in the course of transition and integration into the European Union. The statistical analysis and a gravity model of V4 trade relations reveal that these countries have been successfully integrated into the EU Common Market. However, the degree of integration with the other members varies substantially. For the whole V4 group Germany is the by far dominant partner among the former EU-15 countries. Furthermore, the Visegrad partners are highly integrated among themselves, forming an integration area of its own. The product mix of V4 trade also reflects the countries' successful integration into international value-added chains. Apparently, V4 enterprises do no longer play the role of mere workbenches for labour-intensive standardized products. Instead, the analysis shows that the technology content of V4 trade has increased significantly, indicating the participation in advanced European production networks.